

auf die markant rückgängige Anzahl Kern in den letzten 30 Jahren hin. „Wir die Imker fördern und nicht zu viel Ratte von ihnen fordern. Diese Jahrtausende alte Kulturtechnik muss erhalten bleiben.“ Köttinger abschließend.

Lebte Diskussion im Pauler Gemeinderat

neigere Finanzzuweisungen, Mehrausgaben für die Krankenanstalten und die Berücksichtigung der Heizkostenzuschüsse machte die Erstellung eines 3. Nachtragsvoranschlages für die Marktgemeinde St. Paul nötig, der der letzten Gemeinderatssitzung behandelte. Mit rund 63.000 Euro Mehreinnahmen aus den Bedarfszuweisungen konnten Mehraufwendungen abgeglichen und ein gleichgewichtiger Haushalt erstellt werden.

Die heftige Diskussion sorgte wieder einmal das Thema „Haushaltsüberwachungsliste“ zeigt exakt, wie viel Geld für jeden Budgetposten im Vorjahr ausgegeben wurde, wie viel Geld im aktuellen Budgetplan vorgesehen ist und wie viel davon zum jeweiligen Stichtag bereits verwendet wurde.

Der Gemeindevorstand Karl Schwabe hatte beim letzten Nachtragsvoranschlag Einspruch in die komplette Liste mit allen Budgetposten verlangt. Ihm waren jedoch nur jene Budgetposten über sein Referat und jene Budgetposten, die von Beschlüssen direkt betroffen waren, zu bedenken worden. Bürgermeister Primus, so Schwabe, habe nur jene Informationen herangebracht, die er laut Gemeindeordnung angeben müsse. Diese Vorgangsweise sei eine Zusammenarbeit eine Belastung, meinte Schwabe, der anhand von Beispielen aufzeigte, dass die ÖVP stets zur Zusammenarbeit bereit gewesen ist.

Der Fraktionssprecher der SPÖ, ÖR Ninaus, beschäftigte sich mit der Haushaltsüberwachungsliste und sagte: „Es gibt bei den Sitzungen des Kontrollausschusses nur ein Exemplar der Liste, in das man nur Einspruch und der Sitzung Einsicht nehmen kann. In der Vergangenheit wurde jeder Fraktion ein Exemplar zur Verfügung gestellt, das durchgearbeitet werden konnte.“ Ninaus regte an, bei der Rechnungsabteilung des Landes anzufragen, ob diese Vorgehensweise künftig möglich wäre. Der Leiter Mag. Roland Prinz gab dem

deverbandes, Margit Roßmann zum Anlass, gemeinsam mit den Betreibern, DI Dieter Gräfischer und seiner Tochter Leonie Gräfischer von der Firma Waldkraft, die Anlage zu besichtigen.

Das neue Biomasse-Heizwerk der Waldkraft Energie GmbH wurde in Griffen dank der Kooperation und Unterstützung von politischer Seite als auch auf Verwaltungsebene sehr rasch umgesetzt. Gemeindefürer LR Dr. Josef Martinz ließ der Gemeinde Griffen von Seiten des Landes die erhöhte Sonderförderung für alle Anschlussinteressenten zukommen, um so, möglichst Vielen eine Unterstützung bei den Investitionen und den Umstieg auf biologische Energie aus der Region zu ermöglichen.

Auch bauliche Maßnahmen und Vorkehrungen für weitere Ausbaustufen in den nächsten beiden Jahren sind bereits getroffen worden, damit in Griffen auch noch weitere Bereiche für die Nahwärme erschlossen werden können.

Heizanlage in der Hauptschule

Die Heizanlage ist eine der ersten Anlagen in

Am Bild von links: Bgm. Josef Müller, Leonie Gräfischer, GF Margit Roßmann, DI Dieter Gräfischer.

Österreich mit einer Heizleistung von 1 MW, die in einem bestehenden Gebäudes untergebracht wurde. Das Heizwerk befindet sich im Kellergeschoß der Hauptschule Griffen und außerhalb des Schulgebäudes wurde ein entsprechendes Biomasselager errichtet. In der ersten Ausbaustufe werden unter anderem das Gemeindeamt Griffen, die Volks- und Hauptschule Griffen, gemeinnützige Wohnbauverbände (Kärntnerland, ESG), sowie rund 20 private Hausanschlüsse und Gewerbeobjekte versorgt.

Das Netz hat eine Gesamtlänge 1703 Trassenmeter. Die Leistungsabgabe liegt bei 1 MW und es wird Biomasse in Form von regionalem Waldhackgut als Energieträger verwendet.

Die Gesamtinvestitionen der Fa. Waldkraft GmbH in das Nahwärmeprojekt in Griffen belaufen sich auf rund eine Million Euro.

Die Inbetriebnahme des Biomassekessels ist für die kommenden Tage vorgesehen.

Berufstitel Ökonomierat an G. Pucher verliehen

Der höchste Berufstitel des österreichischen Bauernstandes „Ökonomierat“ wird an Personen verliehen, die sich um die Anliegen der Landwirtschaft besonders verdient gemacht haben. Diese Auszeichnung wurde nun wiederum einem Lavantaler zuteil und zwar Gerhard Pucher aus Weißenberg/Ettendorf.

Gerhard Pucher war von 1991 bis 2009 im Gemeinderat der Marktgemeinde Lavamünd tätig, wobei er die letzten sechs Jahre als Vizebürgermeister für Landwirtschaft zuständig war. Er ist derzeit Obmann des Rinderproduktionsrin-

ges Lavantall, Bezirkssprecher der Bildungsreferenten, Obmann des Züchterbeirates für Charolais, Aufsichtsratsmitglied der BVG und Stellvertreter des Aufsichtsratsobmannes im Lagerhaus Lavantall.

Die Heimatzeitung gratuliert sehr herzlich.



Am Bild ist Pucher mit Gattin Sieglinde und Lebensminister Nikolaus Berlakovich, der das Wirken der Jubilar würdigte.

Foto: Lebensmittelministerium